



Schwarzarbeit | Eidgenössischer Datenschützer stuft umstrittene App als illegal ein

Gesammelte Daten müssen gelöscht werden

SITTEN / BERN | Klatsche für den Verband zur Verstärkung der Baustellenkontrollen VVBK: Seine Anfang Jahr lancierte App zur Denunzierung mutmasslicher Schwarzarbeiter wird vom eidgenössischen Datenschutz für illegal befunden.

Die darin bis dato gesammelten Daten, Bilder und Videos von mutmasslichen Schwarzarbeitern, müssen demnach gelöscht werden. Das berichtete gestern der «Nouveliste» mit Berufung auf ein Schreiben von Jean-Philippe Walter, stellvertretender Datenschützer des Bundes, an die Adresse des Verbandes.

Métraiiller beschwichtigt

Die so gemachten Meldungen von Verdachtsfällen basierten demnach auf keinerlei gültigen Rechtslage. Der VVBK mache sich so angreifbar für mögliche Zivilklagen seitens der betroffenen Personen, natürliche wie

für juristische. Eine Melde-Hotline, die zu jener Zeit zum gleichen Zweck wie die App ins Leben gerufen worden ist, ist aus Sicht des Datenschützers ebenfalls problematisch. Zur Erinnerung: Anfang Jahr hat der VVBK, der dem kantonalen Baumeisterverband angegliedert ist, von sich aus eine grosszügige Offensive gegen die Schwarzarbeit im Kanton gestartet. Mit der damals lancierten App wäre es für jedermann möglich gewesen, mutmassliche Schwarzarbeiten, etwa in der Nachbarschaft, zu dokumentieren und dem Verband zu melden. Kaum gestartet, wurden Bedenken zum Datenschutz laut. «Eine solche Denunzierung», sagte die zuständige Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten, «führt zu einem Klima des Misstrauens.» Die App wurde bereits im Sommer wieder auf Eis gelegt.

Serge Métraiiller, der sowohl den VVBK als auch den Baumeisterverband präsidiert, versucht nun, im «Nouveliste» die

Wogen zu glätten. Die Daten seien ohnehin auf Ende Jahr zerstört worden. Zudem hätten sich die Meldungen in den ersten Monaten in einem bescheidenen Ausmass gehalten. Von einer Hexenjagd, wie dies die Kritiker monierten, könne somit keine Rede sein. Man werde nun zuwarten, bis das entsprechende Arbeitsgesetz des Kantons revidiert sei.

Graben zwischen Staatsrätin und Baumeister

Bereits im vergangenen Mai hatte Métraiiller, auch CVP-Grossrat, einen Vorstoss im Kantonsparlament eingereicht. Darin fordert er die Regierung auf, die gesetzliche Grundlage für die App zu schaffen. Bei der Kontroverse um die Art und Weise, wie man im Kanton der Schwarzarbeit Herr werden will, gerieten sich Métraiiller und die zuständige Staatsrätin mehrfach in die Haare. Waeber-Kalbermatten wollte sich gestern auf Anfrage nicht zum Schreiben von Walter äussern. **dab**



«Keine Hexenjagd». Klatsche für VVBK-Präsident Serge Métrailler.

FOTO KEYSTONE